



Das ist ein Porträt in Öl des Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart, das von Barbara Kraft nach Mozarts Tod im Jahre 1819 gemalt wurde. So hat Mozart also ausgesehen. Er lebte von 1756 bis 1791. Foto: Andy Bernhaut, dpa

Das Wunderkind

Das ist doch von Mozart! Überall auf der Welt lieben Menschen Musik dieses Komponisten. Der erfand schon als kleiner Junge eigene Melodien und trat vor Königen auf.

Augsburg/Salzburg Mit drei Jahren muss man ein bisschen klettern, um auf einen Klavierhocker zu steigen. Vielleicht hob der Vater von Wolfgang Amadeus Mozart ihn aber auch hinauf. Das wissen wir nicht, denn es ist zu lange her. Aber wir wissen heute: Der kleine Wolfgang Amadeus Mozart zeigt am Klavier außergewöhnliches Talent.

Schon mit drei Jahren spielt er das Instrument. Mit vier Jahren kommt die Geige hinzu. Als Fünfjähriger komponiert er seine ersten eigenen Stücke. Er denkt sich also selbst Melodien aus. Allerdings schreiben andere diese Melodien für ihn auf, um sie zu erhalten. Das machen der Vater Leopold oder Schwester Maria Anna, genannt Nannerl. Denn in dem Alter konnte Wolfgang Amadeus komponieren, aber noch nicht schreiben, erklärt die Expertin Susanne Wosnitzka.

Wegen seiner Begabung wird Wolfgang Amadeus Mozart bis heute häufig ein Wunderkind genannt. Geboren wurde er am 27. Januar 1756. Das heißt: Bald wird der 270. Geburtstag dieses weltberühmten Komponisten gefeiert.

Zur Welt kam Mozart in einer wohlhabenden Familie, in der Stadt Salzburg in Österreich. Das müsse man beachten, sagt die Expertin. Er habe da Glück gehabt. Seine Familie konnte sich Instrumente leisten und hatte Zeit, Musik zu spielen. Mozarts Vater war selbst Musiker. Er erkannte das Talent seines Sohnes früh und kümmerte sich darum, dass der Unterricht bekam. Bald begannen dann



In Salzburg ist Mozart auf die Welt gekommen. Foto: Daniela David, dpa

Ach so!

Zu Lebzeiten von Wolfgang Amadeus Mozart durften Frauen meist nicht als Musikerinnen arbeiten. Sie sollten sich um den Haushalt kümmern. Die Expertin Susanne Wosnitzka sagt: „Ohne Frauen hätten sehr, sehr viele Musiker und Komponisten nicht so produktiv sein können.“ Sie meint damit, sie hätten ohne deren Hilfe weniger geschaffen. Auch in Mozarts Leben spielten Frauen eine wichtige Rolle. Zum einen war da seine Schwester Maria Anna. Sie übte viele Stücke mit ihm. „Eigentlich war auch

sie ein Wunderkind“, sagt die Expertin. Auch seine Mutter unterstützte Mozart viel. Später stand seine Frau Constanze ihm zur Seite. Sie war selbst Sängerin, stellte den Beruf aber zurück. „Damals war es so, dass Frauen in der Regel mit der Hochzeit ihre Karriere beenden mussten“, sagt die Expertin. Ihre wohl wichtigste Aufgabe übernahm Constanze aber, nachdem Mozart gestorben war. „Sie war dafür verantwortlich, dass seine Werke auch nach seinem Tod aufgeführt wurden.“ (dpa)

auch weite Reisen. Denn Mozarts Familie beschloss, seine Musik auch in anderen Ländern vorzuführen. Damals gab es weder Autos noch Züge. Man fuhr stattdessen in der Kutsche. Mit sieben Jahren ging Mozart bereits auf solche Konzertreisen und trat dann vor Adligen auf. So hörte ihn zum Beispiel auch der König von England. Überall staunten die Menschen über Mozarts Musik.

Insgesamt schrieb Mozart mehr als 600 Musikstücke in seinem kurzen Leben. Er wurde nur 35 Jahre alt. Aber seine Musik berührt noch immer viele Menschen. Sie ist zudem ungeheuer vielfältig. „Man hört sie auf der ganzen Welt und versteht sie gleich, egal welche Sprache man spricht“, sagt Fachfrau Susanne Wosnitzka.

Kinder lernen sie auch im Musikunterricht kennen. „Die kleine Nachtmusik“ zum Beispiel ist ein fröhliches Stück, an dem sich auch Anfänger und Anfängerinnen am Klavier probieren. Wer es dramatischer und länger mag, geht in die Oper und hört sich zum Beispiel die „Die Zauberflöte“ an. (Leo Schurbohm, dpa)